

## EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Sie kurz vor unserer Jahrestagung (5. bis 7. März) über Neuigkeiten am IDS zu informieren und zu weiteren Veranstaltungen einzuladen.

In der vorliegenden Ausgabe von „IDS *aktuell*“ lesen Sie, welche neuesten sprachlichen Entwicklungen im Projekt „Lexikographie sprachlichen Wandels“ beobachtet wurden, welche Neuerungen das aktuelle DGD-Release mit sich bringt, welche Fortschritte die Ausgestaltung des Forums Deutsche Sprache macht und einen kurzen Bericht über das Projekt TextTransfer.

Naheliegen möchten wir Ihnen außerdem verschiedene Neuerscheinungen (im Umfeld) des IDS und stellen Ihnen neue Mitarbeitende vor.

Eine gute Lektüre wünscht

Ihre Redaktion

## AKTUELLES

### Für Demokratie und Menschenwürde – Erklärung der Leibniz-Gemeinschaft vom 24.1.2024

Menschen in ganz Deutschland haben in den vergangenen Tagen deutlich gemacht, dass Demokratie, Menschenwürde und Rechtsstaatlichkeit unverrückbare Werte unserer Gesellschaft sind. Die Zivilgesellschaft zeigt, dass unsere Demokratie lebt und wehrhaft ist. Die Leibniz-Gemeinschaft steht an der Seite der Demonstrierenden und unterstützt den Protest nachdrücklich. In der Leibniz-Gemeinschaft arbeiten wir gemeinsam an gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen, um Antworten auf die drängenden Probleme unserer Zeit zu finden. Mehr als 20.000 Mitarbeitende aus rund 130 Ländern und mit vielfältigen Zuwanderungsgeschichten widmen sich an den

96 Leibniz-Instituten einem breiten wissenschaftlichen Themenspektrum. Dies gelingt nur mit einer weltoffenen Haltung und einer Willkommenskultur für alle. Denn genauso wie die deutsche Gesamtgesellschaft gewinnen wir als Forschungsgemeinschaft unsere Stärke durch Pluralität und Diversität.

Wir akzeptieren keinen Angriff auf den Kern unserer Verfassung und die Basis unseres Zusammenlebens. Mit dieser Erklärung [vom 24.1.2024] und im täglichen Miteinander treten wir Diskriminierung, Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit in unserem Land entschieden entgegen. Zur Erklärung der Leibniz-Gemeinschaft gelangen Sie [hier](#).



Demonstration gegen Rechtsextremismus in Frankfurt am 20. Januar 2024

## AKTUELLES

## Bürgerbeteiligung „Gestaltung Alter Meßplatz-Süd“: Die Stadt Mannheim lädt am 2. März zur Vorstellung und Diskussion der Entwurfsvarianten ein

Für die sogenannte „Platzmitte“ am südlichen Alten Meßplatz, an die unser künftiges Gebäude für das Forum Deutsche Sprache angrenzen wird, führt die Stadt Mannheim seit einigen Monaten ein

Bürgerbeteiligungsverfahren durch. Am Samstag, dem 2. März findet der nächste Bürgerworkshop, organisiert von der Stadt Mannheim, statt. In dem Rahmen

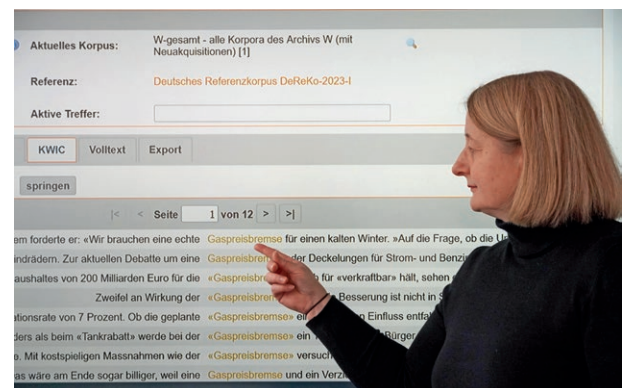
sollen drei Planungsvarianten zur Platzgestaltung vorgestellt und mit Bürger/-innen und (künftigen) Anrainern diskutiert werden. Informationen finden Sie auch [hier](#).

## Neue Wörter

Nach einem Interview mit Petra Storjohann berichteten im Dezember 2023 zahlreiche Tageszeitungen über die neuesten sprachlichen Entwicklungen, wie sie im Projekt „Lexikographie sprachlichen Wandels“ mithilfe von DeReKo beobachtet werden. Über einhundert neue Wörter, die nach der Coronapandemie besonders häufig in der öffentlichen Sprache vorkamen, wurden im vergangenen Jahr lexikografisch in ihrer Verwendung dokumentiert. Darunter befinden sich zahlreiche Ausdrücke, die die Krisen der Gegenwart widerspiegeln, z.B. *Weizenkrise*, *Halbleiterkrise*, *Lieferkettenkrise*, *Energiekrise*. Besonders die Diskussionen um die Energie- und Klimakrise brachten neue Ausdrü-

cke hervor, z.B. *Gaspreisbremse*, *Gasnotfallplan*, *Strompreisdeckel* sowie *Klimaterroristen*, *Klimakleber*.

Die neuen Wörter sind jedoch nicht im Neologismenwörterbuch zu finden, da im Projekt derzeit eine neue Onlineresource (IDS Neo<sup>2020+</sup>) für neue Wörter, die nach 2020 aufkamen, erarbeitet wird. Mit der neuen Ressource wird die Tradition der Neologismenbeschreibung fortgesetzt, aber auch neue Informationen und Präsentationsformen werden angeboten werden, die über ein traditionelles Wörterbuchformat hinausgehen. Im [SPRACHREPORT](#) 1/2024 wird IDS Neo<sup>2020+</sup> näher vorgestellt.



Petra Storjohann erklärt, wie die neuen Wörter entdeckt werden und welche davon tatsächlich ins Wörterbuch Eingang finden

## Girls' Day 2024 am IDS

Am 25. April 2024 findet der Girls' Day statt, ein bundesweiter Aktionstag zur Berufs- und Studienorientierung von Mädchen und Frauen. Schülerinnen wird die Gelegenheit gegeben, Arbeitsplätze in Technik, Naturwissenschaft, Handwerk und Informationstechnik kennen zu lernen, Berufe also, in denen bisher nur wenige Frauen arbeiten. Am Leibniz-Institut für Deutsche Sprache wird das Berufsbild der Computer- und

Korpuslinguistin vorgestellt. Nach einem kurzen Überblick über das Forschungsinstitut erfahren die Teilnehmerinnen in unterschiedlichen Stationen mehr über den Berufsweg verschiedener Wissenschaftlerinnen und über ihre Projekte. Das Ganze ist interaktiv aufgebaut. Mitmachen ist ausdrücklich erwünscht! Das Angebot richtet sich an Schülerinnen ab Klasse 8. Weitere Infos finden Sie [hier](#).



## AKTUELLES

## Zur Erinnerung: Jahrestagung des IDS 2024

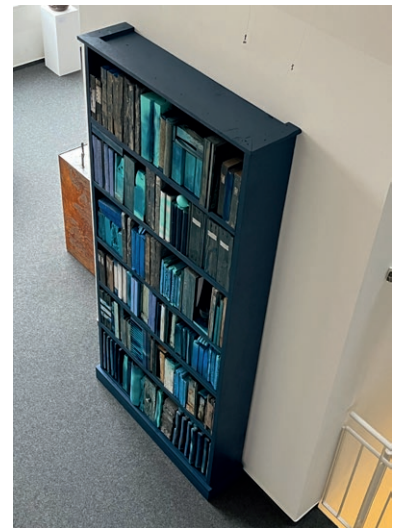


Wir freuen uns auf unsere Jahrestagung, die ab Dienstag, 5. März im Congress Center Rosengarten stattfinden wird, und laden zu Vorträgen und Diskussionen zum Thema „Gesprochenes Deutsch: Struktur, Variation, Interaktion“ ein. Das Anliegen der Tagung ist es, die Spezifika des gesprochenen Deutsch auf allen Ebenen aufzuzeigen und dabei Bezüge zwischen den Ebenen und Dimensionen sowie zum interaktiven Kontext herzustellen. Alle Infos finden Sie [hier](#).

## Erinnerung Ausstellungsende

Noch bis zum 15. März vereinen sich im IDS unter dem Titel „VISION“ zwei künstlerische Perspektiven auf unsere Welt und im Speziellen auf die uns umgebende Medienwelt. Beide Positionen spielen mit Medialitäten, Sprache und den Sprachen dieser Medialitäten. Wir sind mit Werken konfrontiert, die uns Anreize schenken, unsere gegenwärtigen (auch digitalen) Kommunikationsstrategien zu reflektieren, vielleicht auch einmal zu überdenken. Sehr herzlich laden wir Sie ein, die Ausstellung „VISION [ˈvɪʒən] – emojis, Seltene Arten, emotIRONIEcons“ mit Arbeiten von Uta Dorra und Dan T. Fahlbusch noch zu besuchen.

Alle Infos sowie die Einführung von unserer Kollegin Dr. Pamela Pacht, Kuratorin „Forum Deutsche Sprache“, [hier](#) zum Nachlesen.



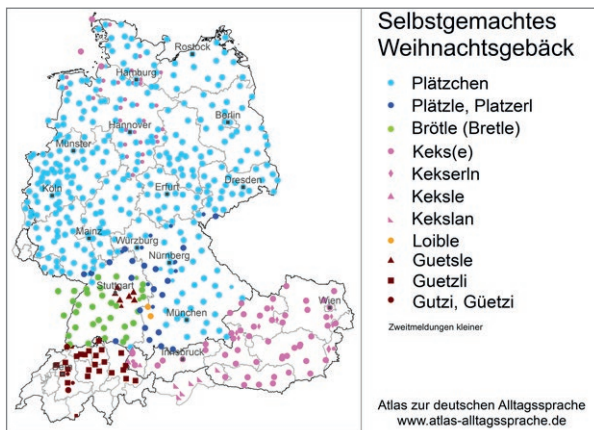


## AKTUELLES – RÜCKSCHAU

## Forum Deutsche Sprache beim Neujahrsempfang der Stadt Mannheim

Auf die Frage, wie er zu selbstgemachtem Weihnachtsgebäck sagt, überlegte Oberbürgermeister Specht kurz und entschied sich, sein Pompon in die Röhre zu „Keks(e)“ zu werfen. Wie er hatten die Gäste des [Neujahrsempfangs der Stadt Mannheim](#) am 6. Januar im Rosengarten am IDS-Stand zum [Forum Deutsche Sprache](#) die Möglichkeit, den persönlichen Sprachgebrauch zu dieser Frage zu reflektieren. Die Anwesenden konnten die Wahl der Gäste über den Tag in einem interaktiven Abstimmungsformat mitverfolgen. Das Gewinnerwort

mit rund 64% von 309 Abstimmungen an diesem Tag war: Plätzchen. Aber auch „Keks(e)“, „Guetsle“ oder „Brötle“ sind im Sprachgebrauch der Gäste vertreten. In ähnlicher Weise stellt sich das Bild auch im Atlas zur deutschen Alltagssprache dar. Kartenmaterial zur Verteilung der Ausdrücke stand zum Nachlesen bereit und regte zum Gespräch an. Aus der Metropolregion wurden noch Ausdrücke wie „Zuckerbeks“ (Waghäusel-Wiesenthal) oder Zuggerbibberle (Südpfalz) beigesteuert.



Elspaß, Stephan & Robert Möller (2003): Atlas zur deutschen Alltagssprache (AdA), <[www.atlas-alltagssprache.de](http://www.atlas-alltagssprache.de)>



Oberbürgermeister Christian Specht bei seiner Stimmabgabe am Stand des Forums Deutsche Sprache beim Neujahrsempfang der Stadt Mannheim

## AUS DER PROJEKTARBEIT

## Release 2.21 der Datenbank für Gesprochenes Deutsch (DGD)

Seit Mitte Januar ist unter <https://dgd.ids-mannheim.de> die Version 2.21 der Datenbank für Gesprochenes Deutsch (DGD) online. Im Zuge dieses Releases wurde das Korpus „Unserdeutsch“ (UNSD) erstveröffentlicht, das Audioaufnahmen, cGAT-Transkripte und Metadaten zu mehr als 50 Ereignissen im Umfang von über 50 Stunden in der gleichnamigen einzigen deutschbasierten Kreolsprache bereitstellt. „Unserdeutsch“ ist kritisch gefährdet und wird nur noch von weniger als 100 älteren Menschen an der Ostküste Australiens und in Papua-Neuguinea gesprochen. Die zwischen 2014 und 2018 erhobenen biografischen Interviews, aus denen das Korpus hauptsächlich besteht, dokumentieren eine durch intensiven Sprachkontakt geformte, strukturell einzigartige Varietät und gleichzeitig inhaltlich ein Stück deutscher Kolonialgeschichte.

Zudem sind neue Funktionalitäten der DGD und des an die DGD angebundene Researchtools ZuRecht verfügbar. Die wichtigsten neuen Funktionalitäten sind:

- Die Wortlistenfunktion in der DGD wurde erweitert und verbessert. Das zugehörige Wortprofil zeigt nun zusätzlich eine häufigkeitsbasierte Form-Matrix an.
- Das Korpusresearchtool ZuRecht wurde um drei Funktionalitäten erweitert: Nutzende können eigene Wortlisten nun als Variablen speichern und in CQP-Anfragen einbauen. Außerdem lassen sich ab sofort eigene Synonymlisten in die Wiederholungssuche hochladen. Über eine Schnittstelle zu GermaNet ist nun außerdem eine Ausweitung der Suche auf Synonyme, Hyperonyme und Hyponyme möglich.

Diese Funktionalitäten bieten neue Erschließungsmöglichkeiten und sollen zudem den Nutzenden die Arbeit mit der DGD erleichtern.



Der Entstehungsort von „Unserdeutsch“: Missionsstation Vunapope, Papua-Neuguinea

## Gemeinsam gestalten: Die Sprachraumstation



Gemeinsame Planung für eine kindgerechte Ausstellung zum Thema Sprache

Im Forum Deutsche Sprache (FDS) ist für Kinder ein gesonderter Erlebnisbereich geplant – die Sprachraumstation. Um dort einen wertvollen Lernort für Kita- und Grundschul Kinder zu entwickeln, möchte das FDS-Team frühzeitig Expertinnen und Experten aus der Praxis einbeziehen. Aus diesem Grund haben wir im Dezember 2023 erstmals eine Fokusgruppe aus Grundschullehrkräften, Erzieher/-innen und Lehramtsstudierenden der [Pädagogischen Hochschule Heidelberg](#) ans IDS eingeladen, um gemeinsam über Gelingensfaktoren von außerschulischen Lernorten allgemein und der Sprachraumstation im Besonderen zu reflektieren. Was erwarten Pädagog/-innen von dem neuen Lernort? Wie lassen sich unsere zukünftigen An-

gebote mit den Bildungsplänen verbinden? Wie digital sollten die Exponate sein? Wie integrieren wir Bewegungsmöglichkeiten? Und welche Themen aus dem (Deutsch-) Unterricht eignen sich überhaupt für eine Umsetzung in der Sprachraumstation? Diese und andere Fragen werden wir auch in der Weiterentwicklung der Ausstellungen im Forum mit Partner/-innen aus dem Bildungsbereich beantworten.

Sie arbeiten mit Kindern und Jugendlichen und haben eine Idee für das Forum Deutsche Sprache oder möchten bei der nächsten Expertenrunde dabei sein? Dann wenden Sie sich gerne an unsere Referentin für Bildung und Vermittlung Heike Chan Hin [ChanHin\[at\]ids-mannheim.de](mailto:ChanHin[at]ids-mannheim.de).

## AUS DER PROJEKTARBEIT

## Das FDS-Team auf Studienreise in Zürich

Was wird in der Dauerausstellung des Forums Deutsche Sprache (FDS) einmal zu sehen sein? Wir arbeiten zusammen mit [Atelier Brückner](#) intensiv an der Konzeption der Ausstellungsinhalte. In der Ausstellung im FDS sollen die Besucherinnen und Besucher u.a. in Sprachwelten eintauchen können: in sprachliche Vielfalt, Dialekte, Geschichte und Wandel des Deutschen, in Sprachtechnologie und gesellschaftliche Debatten über Sprache.

Bis zum 14. Januar 2024 gab es im Landesmuseum Zürich die Ausstellung „Sprachenland Schweiz“. Wie hat das Team hinter dieser Ausstellung es geschafft, das immaterielle Kulturgut

„Sprachen in der Schweiz“ zum Ausstellungserlebnis zu machen? Das wollten wir uns gerne auf einer gemeinsamen Studienreise ansehen. Die Reise nach Zürich am 12. Januar 2024 ins [Sprachenland Schweiz](#) und zu Ausstellungen von [Atelier Brückner \(Archäologie Schweiz\)](#) und [Lindt Home of Chocolate](#) hat sich mehr als gelohnt. Die Ausstellung zu den historisch gewachsenen Sprachräumen und zum vielfältigen sprachlichen Alltag der Schweiz heute und die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Exponattypen waren für uns sehr inspirierend. Einen Bericht zur Studienreise mit fotografischen Einblicken finden Sie [hier](#).



Die Direktorin des Schweizerischen Nationalmuseums Denise Tonella und Maxi Weibel (wissenschaftliche Mitarbeiterin der Ausstellung „Sprachenland Schweiz“) zusammen mit dem FDS-Team von [Atelier Brückner](#) und IDS

## Wie kann man den Impact wissenschaftlicher Forschung messen?

Das vom BMBF geförderte IDS-Projekt TextTransfer unter der Projektleitung von Prof. Dr. Andreas Witt untersucht, wie der Impact – also die Wirkung wissenschaftlicher Forschung – vorhergesagt, klassifiziert und gemessen werden kann. Während die Erfassung wissenschaftlichen Impacts bisher hauptsächlich auf der Analyse wissenschaftlicher Veröffentlichungen und ihrer Verbreitung beruht, geht das Projekt einen Schritt weiter und verwendet Methoden der Korpuslinguistik und des maschinellen Lernens, um den Impact wissenschaftlicher Projekte innerhalb und insbesondere außerhalb der Wissenschaft automatisiert prognostizieren und klassifizieren zu können. Basis hierfür bildet ein Datensatz bestehend aus knapp 1.200 deutschsprachigen Projektabschlussberichten geförderter Drittmittelprojekte aus den Domänen Mobilität, Künstliche Intelligenz, Germanistische Linguistik und Musikwissenschaften.

Ein Teilprojekt von TextTransfer – unter der Federführung von Dr. Maria Becker – beschäftigt sich dabei mit der Impact-erfassung mittels Medienanalysen: Es wird der Frage nachge-

gangen, wie es der Wissenschaft gelingt, zum Thema öffentlicher Diskurse zu werden. Zeitungs- und Zeitschriftenartikel aus dem Deutschen Referenzkorpus (DeReKo) werden hierbei als Quellen zur Messung von Impact herangezogen. Die Hypothese lautet, dass von gesellschaftlichem Impact eines Forschungsprojekts ausgegangen werden kann, wenn es das Projekt „in die Zeitung schafft“. Es wurde ein mehrschrittiger Suchalgorithmus entwickelt, mithilfe dessen mediale Texte, die über die Forschungsprojekte aus dem o.g. Datensatz berichten, identifiziert werden können. In einem weiteren Schritt werden anschließend zum einen die (linguistischen) Merkmale der Zeitungstexte, zum anderen die zur Verfügung stehenden Metadaten wie Veröffentlichungsdatum, Zeitungsrubrik oder Zeitungsart analysiert, um auf diese Weise herauszufinden, wann, wie und wo in den Medien über Wissenschaft berichtet wird und ob es bestimmte Eigenschaften eines Forschungsprojekts gibt, die dessen mediale Erwähnung begünstigt. Weitere Informationen zum Projekt finden sich [hier](#) und [hier](#).



## NEUERSCHEINUNGEN

Krome, Sabine/Habermann, Mechthild/Lobin, Henning/Wöllstein, Angelika (Hg.) (2024): *Orthographie in Wissenschaft und Gesellschaft. Schriftsystem – Norm – Schreibgebrauch.* (= Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2023). Berlin/Boston: de Gruyter.

Der Band, der Beiträge zur Jahrestagung 2023 des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache bündelt, nimmt die Orthographie aus den Blickwinkeln Wissenschaft und Gesellschaft in den Fokus und setzt folgende drei Schwerpunkte: Theorie und Empirie, Vermittlung orthographischen Wissens im Bildungsbereich und Orthographie im öffentlichen Raum.



Lobin, Henning/Habermann, Mechthild (Hg.) (2023): *Deutsche Sprache. Zeitschrift für Theorie, Praxis und Dokumentation*, Heft 3. Berlin: Erich Schmidt.



Das aktuelle Heft enthält Beiträge von Helga Kothoff, Veronika Sahlbach sowie Guying Zhou und Jing Li.

**Inhalt:**

*Helga Kothoff*  
Gendern unter soziolinguistischer Perspektive

*Veronika Sahlbach*  
Artikel vor Anthroponymen

*Guying Zhou/Jing Li*  
*die Frau – sie – ø*: Eine korpusbasierte multifaktorielle Analyse zur Wahl anaphorischer Formen im Deutschen



## NEUERSCHEINUNGEN

Tu, Ngoc Duyen Tanja (2024): Eine korpuslinguistische Untersuchung zur lexikalischen Vielfalt von direkten und indirekten Redeeinleitern. (= IDSopen 6). Mannheim: IDS-Verlag. <<https://doi.org/10.21248/idsopen.6.2024.13>>.

## Abstract

Redeeinleiter sind sprachliche Ausdrücke unterschiedlicher Wortarten, die relativ zur Redewiedergabe in Voran-, Mittel- oder Nachstellung stehen und eine direkte oder indirekte Redewiedergabe einleiten. Dadurch sind Redeeinleiter sehr vielfältig, womit sie sich als Untersuchungsgegenstand einer Analyse zur lexikalischen Vielfalt von Teilwortschätzen eignen.

Als Datengrundlage der vorliegenden Untersuchung dienen die manuell annotierten direkten und indirekten Redeeinleiter des Redewiedergabe-Korpus.

Dieses setzt sich aus fiktionalen und nicht-fiktionalen Textausschnitten, die zwischen 1840-1920 veröffentlicht wur-

den, zusammen. Ziel der Analyse ist es, zu ermitteln, wie sich der Teilwortschatz der direkten und der Teilwortschatz der indirekten Redeeinleiter in ihrer lexikalischen Vielfalt voneinander unterscheiden und wie diese Unterschiede zu begründen sind. Dafür wird ein Set an quantitativen Methoden erarbeitet mit dem die lexikalische Vielfalt von Teilwortschätzen bestimmt werden kann und das in zukünftigen Untersuchungen zur lexikalischen Vielfalt als Standardrepertoire herangezogen werden kann.

## Keywords

Direkte Redeeinleiter, Dynamik des Lexikons, indirekte Redeeinleiter, Maße lexikalischer Vielfalt, quantitative Methoden der Korpuslinguistik.

**IDS**  
**OPEN** ONLINE-ONLY PUBLIKATIONEN  
DES LEIBNIZ-INSTITUTS FÜR DEUTSCHE SPRACHE



Domizi, Alessandra (2024): Die ästhetische Wahrnehmung der deutschen Sprache im europäischen Raum. (= amades 62). Mannheim: IDS-Verlag.



Ist Deutsch eigentlich die hässlichste Sprache Europas? Dieser Beitrag analysiert, wie die deutsche Sprache im europäischen Raum ästhetisch wahrgenommen wird und was hinter dieser Wahrnehmung sprachwissenschaftlich gesehen steckt.

Die Studie kombiniert qualitative und quantitative Forschungsmethoden miteinander. So werden auf der einen Seite Sprachurteile dokumentiert und analysiert. Auf der anderen Seite wird die durchgeführte europaweite Befragung mit über 2.000 Proband/-innen ausgewertet, was gleichzeitig einen methodischen Ausgangspunkt für weitere Erhebungen festlegt.

Überwiegt die Wahrnehmung des Deutschen als „harte“ Sprache wirklich? Ist „hart“ denn direkt „hässlich“? Und ist die Wahrnehmung mancher Sprachen als besonders reizlos tatsächlich nur gesellschaftlich konstruiert, wie der bisherige Stand der Forschung nahelegt, oder spielen universelle kognitive Prozesse doch eine größere Rolle als gedacht? Basierend auf einem beträchtlichen Datensatz wirft diese Studie neues Licht auf eine der umstrittensten und methodisch herausforderndsten Kontroversen der Linguistik.



## NEUERSCHEINUNGEN

Donalies, Elke (2024): *Nachdenken über Sprache. Laienansichten über Sprache in Internetforen, Leserbriefen und Sprachratgebern*. Heidelberg: Winter.

Diese Monografie setzt sich neu mit Laiengedanken zur deutschen Sprache auseinander. Mit einem kleinen, aber aussagekräftigen Korpus von rund 480 schriftlichen Äußerungen muttersprachlicher und nichtmuttersprachlicher Laien zwischen 1992 und 2023 fokussiert sie sich durch viele Detailanalysen erstens auf Themen, die Laien bewegen, zweitens auf Argumente, die Laien zur Bekräftigung ihrer Ansichten anführen, und drittens auf Ausdruckstopoi, mit denen Laien argumentieren.

Die Monografie ist Ideengeber vor allem für linguistische, soziolinguistische, psychologische und gesellschaftspolitische Projekte zum Laiendiskurs im öffentlichen Raum, speziell für Projekte zu brisanten, aktuell heftig diskutierten Themen wie Antirassismus und Gendern, für Projekte zu Anglizismen, für Projekte zu Sprachwandel, Sprachverfall, Sprachpflege und Sprachpurismus, für Projekte zu Jugendsprache und Generation sowie für Projekte zur Sprache als Herrschaftsinstrument.



Farag, Rahaf (2023): *Computergestützte Transkription arabisch-deutscher Gesprächsdaten: Ein methodischer Beitrag zur Untersuchung gedolmetschter Gespräche*. (= FTSK. Publikationen des Fachbereichs Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in Gernersheim 75). Berlin: Peter Lang.



Computergestützte Transkription empirischer Sprachdaten ist ein Grundinstrument verschiedener linguistischer Ansätze. Die schriftbasierte (orthografische) Rekonstruktion gesprochener Sprache gestaltet sich bekanntlich schwierig, wenn die Daten mehrsprachige, varietätenreiche und polydialektale Interaktionsprozesse dokumentieren. Je unterschiedlicher die Schriftsysteme und je lückenhafter die orthografische Kodifizierung der standardfernen Sprachformen, desto schwieriger die Rekonstruktion. Dies gilt zum Beispiel für die Transkription arabisch-deutscher Gespräche. Wie lässt sich gesprochenes Arabisch gesprächsanalytisch verschriften und übersetzen? Welche Möglichkeiten bieten lateinbasierte Umschriften? Diese Arbeit schlägt eine Systematik auf Grundlage von Beratungsgesprächen vor, die per Telefon gedolmetscht wurden.

Das mit der Dissertation assoziierte Datenkorpus:  
Meyer, Bernd/Farag, Rahaf (2023): Telephone Interpreting German-Arabic (TIGA)/Telefondolmetschen Arabisch-Deutsch (TeDo) (Version 1.0) [Data set].

<<http://doi.org/10.25592/uhhfdm.13191>>.

## NEUERSCHEINUNGEN

Der IDS-Jahresbericht  
2023 ist erschienen!

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Arbeit im letzten Jahr und wünschen eine anregende Lektüre.

Das PDF der neuen Ausgabe finden Sie [hier](#).



## Der SPRACHREPORT 1/2024 ist da!

## Im aktuellen Heft lesen Sie:

- von Sascha Wolfer, Alexander Koppenig, Marc Kupietz und Carolin Müller-Spitzer eine Analyse zur „Neigung zum Hinzufügen“ im Deutschen anhand des neuen Häufigkeitsdatensatzes DeReKoGram,
- die Vorstellung der neuen IDS-Ressource IDS Neo<sup>2020+</sup> von Petra Storzjohann in der Rubrik „Wörter und Wörterbücher“,
- einen Kommentar zu Unterschieden beim Schreiben am Smartphone und am Computer von Fabian Bross,
- von Anna Hackstein einen Beitrag zu „Laufen als interaktionsstrukturierende Ressource“, analysiert am Beispiel von Theaterproben,
- von Astrid Adler und Janin Roessel in der Reihe „Sprache in Zahlen“ eine neue Folge zu Sprachen, die die Menschen in Deutschland sympathisch finden und
- einen Beitrag von Winfried Ulrich zu den semantischen Rollen von Aktiv und Passiv bei deverbativen Adjektiven wie *studierfähig* und *studierbar*.

Wir wünschen viel Freude bei der Lektüre!

Das PDF der neuen Ausgabe finden Sie [hier](#).

## TAGUNGEN, KOLLOQUIEN, WORKSHOPS

## Tagung ICCAP24 am IDS

Vom 13. bis 15. März 2024 findet die *International Conference on Conversation Analysis and Psychotherapy* (ICCAP24) am IDS statt. Psychotherapie wird in der konversationsanalytischen Forschung immer häufiger zum Gegenstand von Untersuchungen. Im Rahmen der Konferenz mit dem Thema *Therapeutische Veränderung* werden sich Beiträge u.a. mit therapeutischen Strategien, der Darstellung von Problemen und Symptomen von Patient/-innen, Veränderungen im Interaktionsverhalten und verschiedenen Therapieformen beschäf-

tigen. Die drei Konferenztage werden mit jeweils einer Keynote von Michael Buchholz, Anssi Peräkylä und Marco Pino eröffnet. Organisiert wird die Tagung im Rahmen des DFG-Projekts *Sprachliche Manifestation von Widerstand in der psychodynamischen Psychotherapie* von Mitarbeiter/-innen des IDS – Arnulf Deppermann, Thomas Spranz- Fogasy und Carolina Fenner. Das Programm sowie die Möglichkeit, sich für die Konferenz zu registrieren, finden Sie [hier](#).

**ICCAP 24**  
**INTERNATIONAL CONFERENCE  
 ON CONVERSATION ANALYSIS  
 AND PSYCHOTHERAPY**

**March 13–15, 2024**  
 Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim, Germany  
 (Leibniz Institute for the German Language)

**CONFERENCE THEME:  
 Psychotherapeutic Change**

**KEYNOTE SPEAKERS:  
 Michael B. Buchholz  
 Anssi Peräkylä  
 Marco Pino**

More information: <https://t1p.de/01ntf>

IDS LEIBNIZ-INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE

## PERSONALIA

Am 1.12.2023 wurde **Heinrich Giesbrecht** als Hausmeister in Teilzeit eingestellt.



Heinrich Giesbrecht

Seit Februar unterstützen **Heike Chan Hin** als Referentin für Bildung und Vermittlung und **Georgia Papamargariti** als Referentin für Kommunikation und Social Media das Team des Forums Deutsche Sprache.



Heike Chan Hin



Georgia Papamargariti

**Dr. Heiko Marten** wurde am 19.10.2023 in den Herausgeberkreis der Reihe „GFL – German as a foreign language“ <<http://www.gfl-journal.de/index.php>>, die im Erich Schmidt Verlag erscheint, sowie am 11.12.2023 in den Wissenschaftlichen Beirat des Jahrbuches der Ungarischen Germanistik <<http://jug.hu/>> aufgenommen.



Dr. Heiko Marten

## NACHRUF

## Nachruf

Dr. Klaus Josef Heller \* 7.1.1940 - † 8.12.2023

Das IDS trauert um Dr. Klaus Heller. Das Leibniz-Institut für Deutsche Sprache verabschiedet sich von seinem langjährigen ehemaligen Mitarbeiter Dr. Klaus Heller. Es verliert mit ihm einen engagierten Vertreter wissenschaftlicher Forschung zum Wortschatz der deutschen Gegenwartssprache, einen „Pionier aktueller Orthografie“ sowie einen allseits geschätzten Kollegen.

Klaus Heller studierte an der Universität Leipzig Germanistik, Musikerziehung und Psychologie und promovierte zu einem linguistischen Thema. 1966 erschien seine Monografie „Das Fremdwort in der deutschen Sprache der Gegenwart. Untersuchungen im Bereich der Gebrauchssprache“ im Bibliographischen Institut Leipzig. Von 1974 bis 1991 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentralinstitut für Sprachwissenschaft der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, von 1992 bis 2004 Mitarbeiter am Institut für Deutsche Sprache in Mannheim in der Abteilung Grammatik, dort von 1997 bis 2004 als Geschäftsführer der Zwischenstaatlichen Kommission für deutsche Rechtschreibung. An der Neuerarbeitung des ersten Amtlichen Regelwerks seit 1902 war er maßgeblich beteiligt.

In Erinnerung bleibt Klaus Heller vor allem als unermüdlicher Verfechter, Vermittler und Interpret der Rechtschreibreform 1996 – der ersten Reform seit fast 100 Jahren –, für die er verehrt und geschätzt, aber auch angefeindet wurde. Neben fundierten Begründungen für die neu eingeführten Regeln und Schreibungen ging es dem engagierten Didaktiker immer auch um die Vermittlung sprachwissenschaftlicher Systematiken – im Sinne des Ziels der Reformer, die aktuelle Rechtschreibung nachvollziehbarer und leichter lernbar zu machen und so die Einheitlichkeit der Rechtschreibung im gesamten deutschen Sprachraum zu sichern.

Klaus Heller wird uns als streitbarer Weggefährte in der Sache, als eigenwillige, aber auch kompromissbereite, überzeugende, in seinem übergreifenden Wissen bereichernde und empathische Persönlichkeit in Erinnerung bleiben. Unsere Gedanken sind bei seiner Familie.

Einen ausführlicheren Nachruf finden Sie [hier](#).

### BILDNACHWEISE FÜR DIESE AUSGABE

RALPH LANGE/WIKIMEDIA/CC-BY-SA 4.0, Quelle [hier](#) (1); Trabold, IDS (2, 11 links); IDS (3 unten); Schnedermann, IDS (4 rechts, 5 unten); Lindenfelser, IDS (5 oben); privat (6, 11 Mitte rechts); Berlin/Boston: de Gruyter (7 oben); Berlin: Erich Schmidt (7 unten); Tu, IDS (8 oben); Mannheim: IDS-Verlag (8 unten, 10 oben und unten); Heidelberg: Winter (9 oben); Berlin: Peter Lang (9 unten); Fotostudio Thomas (11 Mitte links); Das Expresslabor (11 rechts).

### IMPRESSUM

#### IDS aktuell


Redaktion:  
Elfi-Joana Porth, Dr. Annette Trabold  
Satz und Layout: Sonja Lux

Leibniz-Institut für Deutsche Sprache  
R 5, 6-13 • 68161 Mannheim  
ids-aktuell@ids-mannheim.de  
<http://www.ids-mannheim.de>

 [www.facebook.com/ids.mannheim](http://www.facebook.com/ids.mannheim)

 @IDS\_Mannheim

 @ids\_mannheim

 [https://wisskomm.social/@ids\\_mannheim](https://wisskomm.social/@ids_mannheim)

© 2024 IDS Mannheim.

Alle Rechte vorbehalten.